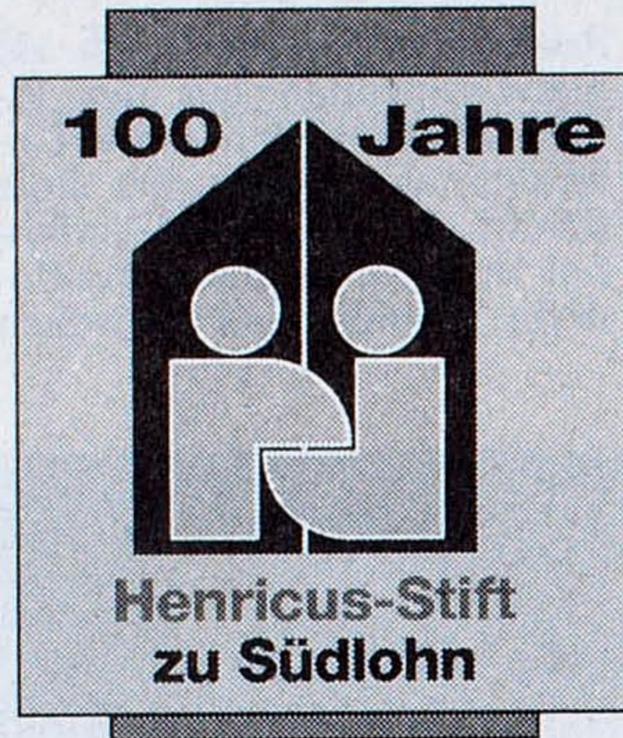


Nachbarschaften verzichteten auf Feste und gaben Geld

Südlohn (s-n) - Auf sein 100jähriges Bestehen blickt in diesen Tagen das Henricus-Stift zurück. Die MZ geht im Rahmen einer kleinen Serie auf die Geschichte des Hauses ein:

Die beiden Grundstücke waren verpachtet und die Pacht wurde dem Stiftungskapital jährlich gutgeschrieben. Unter Pfarrer Feldhaus wurde die Krankenhausplanung dann wieder aufgegriffen. Im Jahr 1894 sollte ein großer Schritt zur Finanzierung des Hospitals getan werden. Alle Nachbarschaften aus Südlohn und Oeding verzichteten auf ihre Fastnachtsfreiern und veranstalteten dafür eine Hausammlung zu Gunsten des Krankenhauses. Diese Kollekte erbrachte beispielsweise im Porthook die Summe von 222,50 Mark, wie Pfarrer Theodor Feldhaus im Januar 1894 quittierte.

Neben den beiden Hauptspendern Schreven und Herking, die beiden den Taufnamen Heinrich trugen, weshalb auch später das Krankenhaus St.-Henricus-Hospital genannt



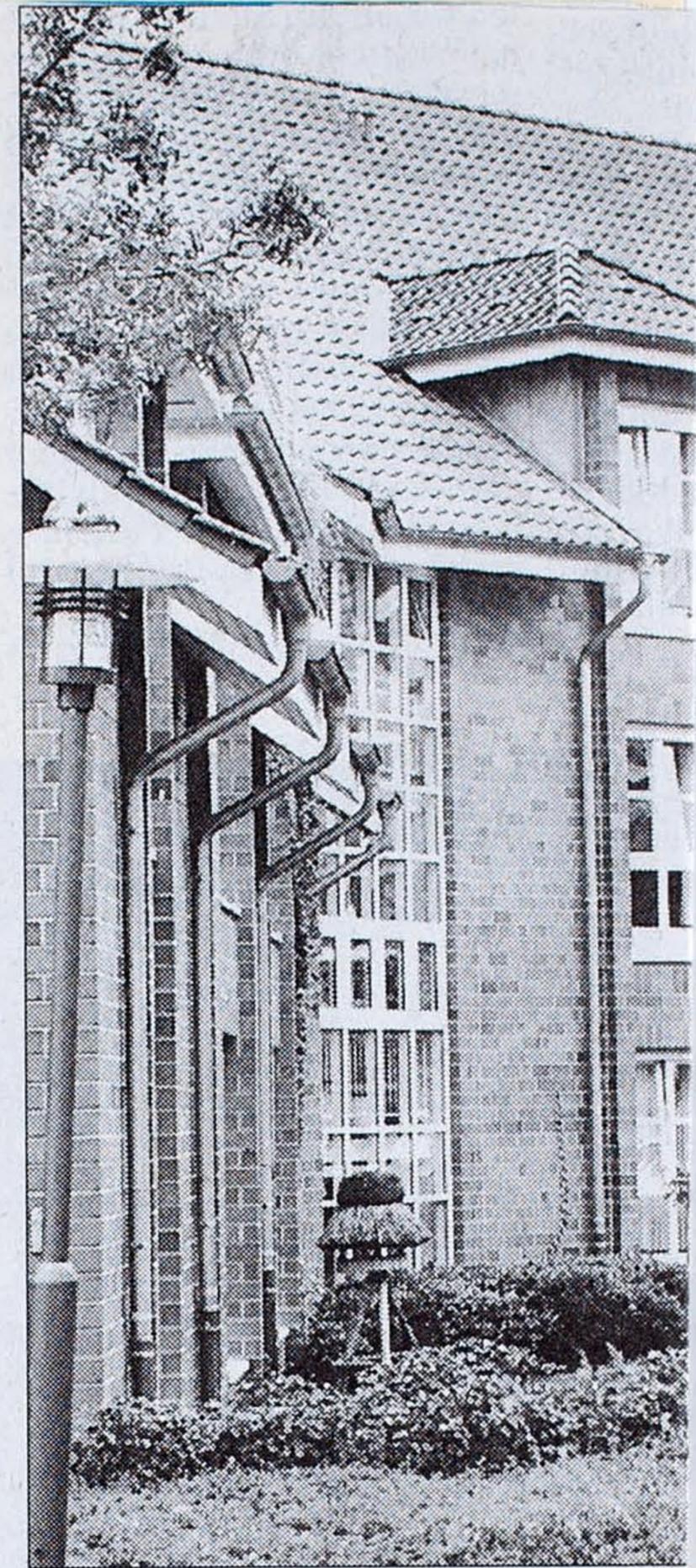
wurde, verzeichnet die Kirchenchronik bis zum Bau des Hauses weitere Wohltäter. So stifteten die ledige Franziska Föcking 300 Mark, der Tagelöhner Heinrich Schmitz 150 Mark, Maria Anna Siegeritz aus Stadtlohn stiftete 30 Mark, Louise Geuking aus dem Eschlohn 1500 Mark, Maria Anna Deckling 300 Mark und Elisabeth Siebing vermachte der Stiftung 1450 Mark.

In der Mitte des Jahres 1895 kam das Bauprojekt ins Rollen.

Der Architekt Bernhard Hertel wurde mit der Ausarbeitung eines Planes beauftragt, den dieser Ende Dezember 1895 vorlegte. Am 2. Januar 1896 tagte der Kirchenvorstand, gab grünes Licht für die Pläne und beschloß, im Frühjahr mit dem Bau des Krankenhauses zu beginnen. Am 21. April war dann der erste Spatenstich und genau einen Monat später konnte der Grundstein gelegt werden. Zum Jahresende war das Haus rohbaufertig.

Am 23. November 1897 fand dann die Einweihung des Henricus-Hospitals durch Pfarrer Feldhaus statt. An diesem Tag wurden auch die ersten drei Schwestern des Hauses, das 25 Betten hatte, eingeführt. Generaloberin Mutter Cherubina stellte der Bevölkerung Schweter Norberta, Oberin Hilarina und Schwester Larga vor, welche „mit ganzer Hingabe“ die Pflege im St.-Henricus-Hospital und die ambulante Pflege in der Gemeinde antraten.

wird fortgesetzt



Das Henricus-Stift heute: Im Mitterichtung steht der alte Mensch.